



Klartext reden – Zukunft gestalten

Gewerkschaft stellt ihre Ideen für eine bessere Arbeitswelt vor

Unter dem Motto „Klartext reden – Zukunft gestalten“ fand Ende März 2014 in Potsdam der Delegiertentag des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt.

300 Delegierte einigten sich über die Leitlinien der Gewerkschaftspolitik in der Bundespolizei für die kommenden vier Jahre. Und die Geschichte des GdP-Bezirks verantwortet zukünftig Jörg Radek (54) als neuer Vorsitzender.

Jörg Radek, der auch stellvertretender Bundesvorsitzender der GdP ist, machte in seiner Kandidatenrede deutlich, dass er den erfolgreichen Weg seines Amtsvorgängers Josef Scheuring (60) konsequent fortsetzen will. „Dieses Land und seine Bürger brauchen heute für ihre Sicherheit dringender denn je eine gut aufgestellte, professionelle Bundespolizei und eine starke Bundesfinanzpolizei“, so der Uelzener Polizeihauptkommissar in seiner Rede. „Dies ist politisch nicht zum Nulltarif zu haben.“

Der neu gewählte Vorsitzende reflektiert dabei auf zwei Hauptthemen in seiner zukünftigen Arbeit: Der Abbau der wissenschaftlich festgestellten dramatischen Überlastung der Bundespolizei sowie ein deutlich besserer Ausgleich zwischen Familie und Beruf haben für Jörg Radek höchste Priorität.

Als weitere Mitglieder wurden in den geschäftsführenden GdP-Bezirksvorstand gewählt: Sven Hüber, Frank Buckenhofer, Karlfred Hofgesang, Rüdiger Maas (alle stellvertretende Vorsitzende), Klaus Borghorst (Kassierer), Martin Schilff (Schriftführer), Berthold Hauser, Erika Krause-Schöne und Arnd Krummen (Mitglieder). Dem Vorstand steht Martin Schmitt als verantwortlicher Redakteur für die Deutsche Polizei (Bezirksjournal Bundespolizei) unterstützend zur Seite.

Umfassende Antragsberatungen

Ein Leitanspruch stellte das Kernstück der Antragsberatungen dar. Die GdP präsentierte sich auch bei dieser Debatte als fester und unverzichtbarer Bestandteil der gewerkschaftlichen und personalvertretungsrechtlichen Interessenvertretung der Beschäftigten in der Bundespolizei, beim Zoll sowie im Bundesamt für Güterverkehr (BAG). Beeindruckend auch das verbindende Element und die Einflussnahme der GdP, denn der Mensch steht im Mittelpunkt. Seine Zufriedenheit stellt die Schlüsselposition für eine erfolgreiche Behördenarbeit dar.

Und unsere Mitglieder sprachen Klartext: in unserer „Klartext-Studie“ unter unabhängiger Leitung der Technischen Universität Chemnitz. Unsere Kolleginnen und Kollegen in der Bundespolizei, beim Zoll sowie im BAG leisten sehr gute Arbeit. Dennoch verzeichnen wir eine stetige Unzufriedenheit im Berufsalltag. Die Ursache: mangelnde Wertschätzung im Arbeitsalltag.

Und dies wird nicht nur am Finanziellen festgemacht. Ja, es gibt diese Gerechtigkeitslücken – für öffentliche Verwaltungen ein unerträglicher Zustand ...

Ganzheitlich, nachhaltig und verbindlich haben sich Entwicklungen zu etablieren, um diese Lücken zu schließen, so eine der Kernforderungen des GdP-Bezirks Bundespolizei.

Für die Bundespolizei hat die GdP bereits zwei Attraktivitätspro-



gramme erfolgreich initiiert und auf den Weg gebracht. Damit konnten enorme Verbesserungen für viele Kolleginnen und Kollegen im Polizeidienst erreicht werden. Doch die jetzige Situation ist aufgrund diverser Veränderungen nicht mehr hinzunehmen. Wir erledigen immer mehr Aufgaben mit immer weniger Personal und schlechterer Haushaltsausstattung. Ergo: Die Zeit für ein drittes Attraktivitätsprogramm ist reif. Ein Programm, welches für alle unsere Beschäftigten in Vollzug, Verwaltung

Fortsetzung auf Seite 2



Aufbruch in die nächsten vier Gewerkschaftsjahre. Als geschäftsführender Vorstand tragen nunmehr für den GdP-Bezirk Verantwortung (v. l. n. r.): Martin Schilff, Sven Hüber, Erika Krause-Schöne, Rüdiger Maas, Jörg Radek, Klaus Borghorst, Frank Buckenhofer, Berthold Hauser, Karlfred Hofgesang sowie Arnd Krummen.



DELEGIERTENTAG

Fortsetzung von Seite 1

und Tarifbereich entwickelt wurde. In Zoll und BAG gibt es noch den größten Nachholbedarf. Es darf – nach Auffassung der GdP – keine Ungerechtigkeiten zwischen den Behörden geben.

Langfristig soll die Bundespolizei durch Honorierung von Fortbildung über Qualifizierungsstufen zu einer „Regelaufstiegspolizei“ entwickelt werden. Das Verfahren dazu muss familienfreundlich organisiert werden. Die Erfahrung und das Wissen der Mitarbeiter muss besser für die Personallücken im Führungsbereich genutzt werden, so das klare Signal aus der Landeshauptstadt Brandenburgs. Ins-

besondere für die Tarifbeschäftigten fordert die GdP eine Entwicklungsoffensive. Die neue Entgeltordnung bietet Möglichkeiten zur Personalentwicklung. Derzeit wandern exzellent ausgebildete Fachkräfte in die Kommunen und Landesverwaltungen ab.

Dazu Radek: „Diesem Zustand muss entgegen gewirkt werden. Hier ist das Parlament gefordert, die Mittel zur Verfügung zu stellen.“

Wir wollen mehr Gerechtigkeit – für jeden Einzelnen an jeder Dienststelle. Und genau dies verstehen wir unter einer „Attraktivität für alle“!

Zukunft gestalten ...

Wettbewerbsfähigkeit darf keine Worthülse bleiben. Deshalb muss die Attraktivität nach außen erhöht werden. Die Konsequenz: mehr Fairness beim Berufseinstieg, mehr Möglichkeiten im Berufsverlauf, mehr Menschlichkeit. Wir werden uns als Bundespolizei zukünftig nämlich auch einer veränderten Bewerberlage und Konkurrenz zu stellen haben.

Und dabei geht es der GdP auch um eine Frage von Kultur, und insbesondere die sozialen Folgen von Arbeitsabläufen müssen dezidiert abgeschätzt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Dem vielfachen Wunsch des Arbeitgebers nach immer mehr flexiblen Lösungen einerseits stehen andererseits Bedürfnisse nach planbaren und übersichtlichen Regelungen gegenüber. Niemandem ist es gleichgültig, ob er seine berufliche Arbeit nur erträgt oder als posi-



Verabschiedung – nunmehr auch – in den gewerkschaftlichen Ruhestand: Josef Scheuring (Bildmitte oben), umrahmt von Sven Hüber (links) und Jörg Radek (rechts), begleitet durch stehende Ovationen. Und auch Johann Meyer (links im Bild neben Rüdiger Maas) erfuhr als langjähriger Verantwortlicher für die Kasse die Huldigung der Delegierten. Leider konnte Jürgen Stark, der ebenfalls aus dem Vorstand ausschied, nicht in Potsdam verabschiedet werden.



ven Teil seines Lebens empfindet und mit Befriedigung gestaltet.

Appell an Verantwortliche

Im offiziellen Teil des 5. Ordentlichen Delegiertentages, der dankenswerterweise durch das Quintett des Bundespolizeiorchesters Berlin musikalisch umrahmt wurde, konnten sich die Anwesenden durch Reden und Grußworte zu den gesellschaftlichen Schwerpunktthemen – und dem doch auch vorhandenen Dissens – ein Bild machen.

Jörg Radek positionierte sich eindeutig zu unserer gewerkschaftlichen Ausrichtung: „Die Bundespolizei hat bekanntlich schwere personalstrukturelle und finanzielle Probleme, die jetzt von der Bundesregierung endlich angepackt werden müssen“, so der neue GdP-Chef auch in Richtung der anwesenden Politiker der Regierungsparteien, Günter Baumann



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



DELEGIERTENTAG

(CDU/CSU), Michael Hartmann (SPD) sowie auch gegenüber dem anwesenden Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Ole Schröder. Aber auch in Richtung Frank Tempel (Die Linke), der für seine Fraktion der Einladung der GdP nach Potsdam gefolgt ist. „Alle Diagnosen liegen auf dem Tisch und sind im Bundestag ausführlich debattiert. Der Bundesinnenminister und der Bundesfinanzminister müssen nun zum Kurieren schreiten.“ Aus Sicht der GdP müssen den Ankündigungen von Bundesinnenminister de Maizière zu einer stärkeren Bekämpfung der Grenzriminalität echte Taten bei den Verhandlungen zum Bundeshaushalt 2014/2015 folgen. „Die Grenzbevölkerung stöhnt unter einem weiteren Kriminalitätsanstieg von fast 10% im letzten Jahr. Dem kann die Bundespolizei als deutsche Grenzpolizei nicht mit tröstenden Worten statt mit Personal und Streifenpräsenz kommen. Das ineffektive Stopfen von Löchern mit Löchern muss ein Ende haben“, so Jörg Radek. Die Technische Universität Chemnitz hatte dem Innenausschuss des Deutschen Bundestages einen

Katalog dringend notwendiger Maßnahmen zur Konsolidierung der Bundespolizei vorgelegt. „Der Koalitionsvertrag verspricht ebenfalls eine ‚Konsolidierung‘ der Bundespolizei. Davon ist bisher nichts zu spüren. Aber genau diese Zusicherung des Koalitionsvertrages fordern wir als finanzielles und personelles Konsolidierungsprogramm jetzt auch ein. Die Bundesregierung und der Bundesinnenminister müssen nun nach 100 Tagen Orientierungsphase tatkräftig unsere Personal- und Finanzprobleme lösen“, forderte der GdP-Vorsitzende weiter.

Im Hinblick auf die aktuell stattfindenden Tarifeinsetzungen forderte Radek einen fairen Anteil für die Beschäftigten von Bund und Kommunen an der guten Einnahmewicklung des Staates. „Man kann nicht glaubhaft die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte politisch beklagen und sich, wenn es um Einkommenserhöhungen geht, mit Sprüchen in die Büsche schlagen“, so Radek.

Die Delegierten setzten ein beeindruckendes Zeichen, indem sie sich in ihren gelben GdP-Warnwesten von ihren Plätzen erhoben und mit Plaka-



Der neue GdP-Vorsitzende: Jörg Radek. Unsere Vorstellung von einer „Attraktivität für alle“ (siehe hierzu Seite 6 & 7 dieser Ausgabe) trägt u. a. seine spezielle Handschrift.

ten die aktuellen Forderungen zu den Tarifverhandlungen auch lautstark solidarisch unterstützen.

Jörg Radek schloss in seine Grundsatzrede auch eindringlich die Situation um die Wertschätzung der Men-



Beeindruckende Demonstration: Die Delegierten des GdP-Bezirks Bundespolizei unterstützten lautstark und nachhaltig die Lohnforderungen für die aktuellen Tarifverhandlungen just in dem Moment, als Jörg Radek in seinem Grundsatzreferat diese gegenüber der Politik begründete.



Kurzweilig, pointiert und erfrischend: Willy Meyers Rede. Zum Thema Bildung und Werte konnte wahrscheinlich jeder der Anwesenden etwas mitnehmen. Der Vortrag ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

schen in den einzelnen Bereichen unserer zu vertretenden Organisationen ein und legte daneben auch das Augenmerk auf bauliche Mängel, die auch etwas mit dem Ernstnehmen unserer Arbeit zu tun haben.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dann auch – neben der Ehrung von langjährigen und nunmehr ausschei-

Fortsetzung auf Seite 4



DELEGIERTENTAG

Fortsetzung von Seite 3

denden GdP-Vorstands- und Gremienmandatsträgern – einem Referat unseres Kollegen Willy Meyer von der Bundespolizeiakademie geschenkt, das er unter dem Titel „Bildung und Werte als Grundlage sozialer Veränderungsprozesse“ hielt. Kurzweilig, zugespitzt und pointiert zeigte er Widersprüche in dieser Thematik auf, löste diese wiederum im Konstruktiven auf und durfte resümieren, dass wir uns insgesamt gesellschaftspolitisch – allen Unkenrufen zum Trotz – auf einem guten Weg befinden. Es gilt jedoch immer wieder seinen Verstand zu schärfen und durch Vorbild dem Bildungsanspruch Rechnung zu tragen sowie Werte durch Vorleben zu vermitteln.



Eröffnung der Abendfeierlichkeit nicht durch die Blues-Brothers – nein, durch die Schilff-Brothers (Im kleinen Bild): Martin Schilff (links) sowie sein Bruder Dietmar (rechts, GdP-Landesvorsitzender aus Niedersachsen) dankten in einem selbst geschriebenen Song Josef Scheuring, Johann Meyer und Jürgen Stark, dass sie dabei waren ... Im Anschluss zeigten die Delegierten, dass sie auch feiern können.

Fotos: GdP

Der Potsdamer Delegiertentag zeigte deutlich: Unser entscheidender Beitrag als GdP ist es, darauf hinzuwirken, eine von Achtung und von Vertrauen geprägte Beteiligungskultur als unverzichtbarer Bestandteil der dienststelleninternen

Zusammenarbeit Platz greifen zu lassen. Ein entscheidendes Signal, das aus dieser GdP-Veranstaltung hervorging, und diese gewerkschaftliche Leistung erwächst aus einem solidarischen Miteinander.

MS

Ein Delegiertentag hat viele Facetten. So auch die eines Charity-Events zugunsten Besi & Friends.

Martin Schilff, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP), organisierte und moderierte souverän diese Veranstaltung. Und die Bundespolizei präsentiert sich in der Öffentlichkeit

bekanntermaßen nicht nur als Ordnungsbehörde, sondern auch als Förderer des Spitzen- und Leistungssports. Somit konnte Martin Schilff unseren GdP- und Bundespolizeikollegen „Mr. Oberschenkel“ Robert Förstemann („Förste“) vom Leistungssportprojekt Kienbaum der Bundespolizei zur Unterstützung hierfür gewinnen. „Förste“ stellte sich an diesem Abend mittelbar in den Dienst der guten Sache. Eine Fahrradaktion von Besi & Friends, ein Beinahe-Weltmeister im Radsport und viele sportliche Behörden- und Gewerkschaftsvertreter: Was lag näher, als auch die Gewerkschaftskollegen aufs Rad zu bringen? Ein Indoor-Bike wurde organisiert und die anwesenden Kolleginnen und Kollegen durften strampeln. Unter fachkundiger Anleitung durch Robert Förstemann sowie dem freundlichen und engagierten Ansporn aller Anwesenden schwitzten die Delegierten für



Applaus seitens der Delegierten für alle Teilnehmer, die sich der sportlichen Herausforderung stellten ...

einen guten Zweck, während ringherum die Sammelbüchse umhergereicht wurde. Das stolze Ergebnis: 1414,- Euro kamen zusammen, die komplett als Spende an das Spendenkonto „Rad statt Rollstuhl“ überwiesen werden konnten. Näheres unter: bikeblogger.de



Live dabei beim Charity-Event zu Beginn des Kommunikationsabends unser Bundespolizeikollege und GdP-Mitglied Robert Förstemann (links) bei der Einweisung des Vorsitzenden unserer Seniorengruppe, Peter Schütrumpf (rechts), vor seinem Strampeln für einen guten Zweck.



Martin Schilff (rechts) bei der Übergabe der Spende an Andreas Stenzel. Fotos: GdP



BILDUNGSARBEIT

Insgesamt 15 Kolleginnen und Kollegen der Direktionsgruppe (DG) Flughafen Frankfurt/Main folgten einer Einladung des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) am 20. März 2014 ins Haus des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Frankfurt am Main.

Die gewerkschaftspolitischen Themen werden niemals zur Zufriedenheit aller Beschäftigten am größten deutschen Flughafen gelöst sein ... Doch zum Aufbruch zu neuen Wegen trafen sich gestandene und neue Vertrauenspersonen der Frankfurter Flughafen DG. Zur GdP-Arbeit und zur Tätigkeit in der Personalvertretung erfolgte eine offene und ausführliche Aussprache; die Gegenüberstellung der gewerkschaftlichen Aufgaben sowie der personalrätlichen Vertretungsarbeit kam dabei nicht zu kurz. Auch die geschichtliche Entwicklung der Umsetzung von Arbeitnehmerrechten, der Gewerkschaftsbewegung, des Arbeitsschutzes im weiteren Sinne etc. wurde dezidiert bewertet.

Und vor allem die Fragestellungen: Was bedeutet es, Vertrauensperson zu sein? – Worauf lasse ich mich ein? – Was erwarten Vertrauensleute von ihrer GdP? – Was erwarten unsere Mitglieder von einer Vertrauensperson? – Was erwarte ich von mir als Vertrauensperson?

Also: Es galt in dieser Bildungsveranstaltung ein ambitioniertes Programm zu beackern ...



Eine Menge Bewegung im Frankfurter DGB-Haus unter den Anwesenden: Dafür sorgen die konkreten Aufgabenstellungen.

Foto: GdP

Die Erwartungen der anwesenden Kolleginnen und Kollegen an ihre GdP sowie umgekehrt wurden artikuliert und diskutiert: Beteiligung in Form der Einbindung, Rückhalt – insbesondere durch Vertrauen –, Transparenz, Unterstützung bei Repräsentation und Präsentation, Empathie, Verantwortungsübernahme, aktives Zugehen auf Beschäftigte, Stärkung des Informationsflusses, Herstellung einer Sprechfähigkeit, die Fähigkeit ein offenes Ohr zu haben, Problembewusstsein zu entwickeln, Grenzen zu akzeptieren, Vertraulichkeit zu wahren, sich Zeit zu nehmen, Glaubwürdigkeit zu leben und, und, und ...

Ganz positiv hervorzuheben: Der Anteil an jungen Menschen mit Interesse an der GdP-Arbeit steigt – mit diesen Aussichten braucht es uns vor der Aufgabenbewältigung in der Zukunft nicht bange zu sein.

Insbesondere in der Blitzlichtrunde am Abend konnten sehr gute Reflexe auf- und mitgenommen werden. Das Stillen von Informationsbedarf steht im Vordergrund, ein einheitlicher Infoverteiler für die GdP-Vertrauensleute wird aufgebaut und damit die stetige Kommunikation unter den Vertrauensleuten verbessert.

MS

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Wir lassen nicht locker und brachten uns am 8. März 2014 mit vielfältigen Aktionen zum Internationalen Frauentag als Bezirk Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ein.



Sowohl in der Bundespolizei als auch im Bereich des Zolls machten engagierte Kolleginnen und Kollegen auf die Forderungen unserer GdP-Frauen-gruppe aufmerksam. So wurden beispielsweise Kolleginnen an ihren Arbeitsplätzen besucht oder es fanden

Diskussionen zu den Anliegen und Vorstellungen der GdP auf diesem Terrain statt. Unter dem Motto „Wir lassen nicht locker!“ schrieben sich die Gewerkschaftsfrauen in diesem Jahr vier Kernthemen auf ihre Fahnen: ein verstärktes Augenmerk zu mehr Optionen in der Aus- und Fortbildung für Teilzeitbeschäftigte,

die Forderung geschlechtsgerechter Beurteilungen – und damit ein Ende der Benachteiligung von Frauen gegenüber Männern – sowie ein Ende der Benachteiligung von Teilzeit- gegenüber Vollzeitkräften, der Einsatz zur Gleichbehandlung von Pflegezeit und Elternzeit bzw. die gezielte Karriereförderung von Frauen in allen Berufsgruppen. Zu den mannigfaltigen Aktionen berichten wir auf: gdpbundespolizei.de



Bundespolizei braucht eine Strategie für Attraktivität. Der Haushaltsentwurf der Bundesregierung weist keinen Weg für die Menschen in der Bundespolizei auf – und damit keinen Aufbruch zu mehr Attraktivität ...

Aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist es überaus dringend, gar unabdingbar, sich nunmehr mit dem Bundesfinanzminister und den Haushalts- und Innenpolitikern im Deutschen Bundestag parteiübergreifend auf ein mittelfristiges und über mehrere Jahre festzulegendes – und vor allem verlässliches – finanzpolitisches Konsolidierungsprogramm für die Bundespolizei zu vereinbaren. Mit großem politischen Willen sollte dann auch in den kommenden Jahren daran festgehalten werden. Ein solches Konsolidierungsprogramm ist unsere Erwartungshaltung an die im Koalitionsvertrag festgeschriebene ressortübergreifende Strategie: „Wirksam und vorausschauend regieren.“

Das enthebt nicht der Notwendigkeit, bereits im Haushalt 2014 bei den Sondatbeständen oberster Priorität schon jetzt spürbare Entlastungen zu schaffen. Jedoch ist ein abgestimmtes und verlässliches finanzielles Konsolidierungsprogramm sowohl für den Personal- als auch den Sachhaushalt unausweichlich. Nur wenn ein solches verlässliches politisches Programm vereinbart werden kann, sind auch die Grundlagen für die weiteren, dringend notwendigen und von der Hausleitung des Bundesministeriums des Innern (BMI) erwarteten Richtungsentscheidungen zur Bundespolizei gegeben. Diese Richtungsentscheidungen betreffen sowohl die strategische Weiterentwicklung und Aufgabenschwerpunktsetzung im In- und Ausland als auch notwendige Richtungsentscheidungen in der personellen Weiterentwicklung der Bundespolizei. Damit verbunden sind Impulse für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

„Die Festlegungen des Koalitionsvertrages auf eine demografievorsorgende Stellen- und Personalpolitik und moderne, attraktive und familienfreundliche Arbeitsbedingungen, treffen in ganz besonderem Maße auf den Personalkörper der Bundespolizei zu. Die GdP unterstützt diesen Ansatz der Koalition ausdrücklich

und fordert zugleich dessen entschlossene Umsetzung ein. Dabei muss das Prinzip ‚Attraktivität für alle‘ eingehalten werden, um keine Beschäftigtengruppe auszuschließen“, so der GdP-Bezirksvorsitzende Jörg Radek.

Aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei sind hierfür jetzt – am Anfang der Legislaturperiode – zu treffende Richtungsentscheidungen alternativlos. Für die GdP geht es im Wesentlichen um:

- einen notwendig auszubauenden Stellenanteil des gehobenen und höheren Dienstes in Vollzug sowie Verwaltung mit einer einhergehenden erforderlichen Zeitschiene,
- Hebungsprogramme bei den Beamten- und Tarifstellen,
- die Abschaffung oder zumindest die Anhebung der Stellenplanobergrenzen und
- Gedanken zu neuen laufbahnrechtlichen Instrumenten.

„Damit sich unsere Kolleginnen und Kollegen auch langfristig in unserer Behörde wohlfühlen, brauchen wir eine ausgeprägte ‚Gerechtigkeit nach innen‘. Der Beruf der Bundespolizistin und des Bundespolizisten ist ein Lebenszeitberuf. Und das soll er auch bleiben“, so Radek weiter. Kern einer Verbesserung der Attraktivität im Berufsverlauf ist ein gerechtes und den Leistungen und dem persönlichen Einsatz im täglichen Dienst entsprechendes Bewertungs- und Beförderungssystem. Die Beförderungsverfahren sollen, wie in der Besoldung, Erfahrungsstufen berücksichtigen und erworbene Fortbildung und Qualifizierung honorieren. Beförderungsfortkommen lässt sich durch verbesserte Planstellenstrukturen, Abschaffung der Bundesobergrenzen, Anhebung von Eingangssämtern und durch berufsbegleitende Aufstiegsverfahren realisieren.

Mittelfristig kann durch Honorierung von Fortbildung über Qualifizierungsstufen die Bundespolizei zu einer „Regelaufstiegspolizei“ weiterentwickelt werden, was den beruflichen Erwartungen der Beamtinnen und Beamten (davon inzwischen mehr als 60% Abiturienten im mittleren Dienst) gerecht wird.

Das Verfahren dazu muss familienfreundlich und wohnortnah organisiert werden. Insbesondere für die Tarifbeschäftigten brauchen wir endlich eine Entwicklungsoffensive. Eine Personalentwicklung „Tarif“ ist nur möglich, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Fortbildungsmaßnahmen in die Lage versetzt werden, den veränderten Anforderungen zu entsprechen. Innerhalb der Bundespolizei, sowohl im Bereich unserer Tarifbeschäftigten als auch im Bereich der Verwaltungsbeamtinnen und -beamten und im mittleren Polizeidienst, gibt es gegenwärtig große Gerechtigkeitslücken. Im derzeitigen Entwurf gibt es Ansätze, sie zu reduzieren.

Die Gewerkschaft der Polizei unterstützt ausdrücklich die Stellungnahme des Bundespolizei-Hauptpersonalrates beim BMI zum 2. Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt 2014. Die notwendige Reduzierung der Überlastung der Bundespolizei sowie die damit verbundene Steigerung der Berufszufriedenheit wirken sich unmittelbar auf die Sicherstellung der Aufgabenerfüllung aus. Diese muss daher oberste politische und haushalterische Priorität haben. Aus gewerkschaftlicher Sicht ergeben sich als erster Schritt eines Konsolidierungsprogramms folgende Schwerpunkte und Handlungsnotwendigkeiten bereits in den Haushalten 2014 und 2015:

- Wegfall der Planstellenobergrenzen im Polizeibereich (in einem ersten Schritt Abänderung auf 70% in der Besoldungsgruppe [BesGr] A 9 m und 30% in der BesGr A 8),
- Bereitstellung der geforderten 859 neuen Stellen (mit 40%-Anteil gehobener Dienst) im mittleren und gehobenen Dienst für den Personalaufwuchs gemäß Organisationsprüfung auf den Flughäfen und deren Einstellung in 2014,
- stufenweise Hebung des Anteils des höheren Dienstes von derzeit 1% auf 2%,
- 1000 Hebungen von BesGr A 8 nach A 9 m als erster Schritt, um den „Polizeiobermeister-Bauch“ abzubauen,
- Strukturverbesserungen im Verwaltungs- und Tarifbereich durch 290 Hebungen im mittleren und



ATTRAKTIVITÄT FÜR ALLE

gehobenen Dienst (Anhebung der Planstellenobergrenze auf 50% bis 2017 und 257 Hebungen im Tarifbereich von Entgeltgruppe E 3 nach E 5 [diese Mittel für die Einführung der Entgeltordnung müssen der Bundespolizei zusätzlich zugewiesen werden]), – zur Schließung der seit Jahren parlamentsbekannten „Schere“ zwischen Funktionsstellen im Organisationsplan und Haushaltsstellen werden weitere 1000 Planstellen (20 hD, 500 gD und 480 mD) für 2014 gefordert, um der permanenten Überbelastung der Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei entgegenzutreten.

Im Sachhaushalt muss die chronische Unterfinanzierung gelöst werden, um die Einsatzbereitschaft, aber auch notwendige Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Beispielhaft seien genannt:

Beschaffung einer neuen Generation Körperschutzausstattung: Die gegenwärtige Ausstattung entspricht nicht mehr den Einsatzerfordernissen und den ergonomischen und arbeits- und gesundheitsschutzrechtlichen Notwendigkeiten der Einsatzkräfte.

IT-Ausstattung: Die Arbeitswelt der Bundespolizei entspricht nicht den Ansprüchen der digitalen Wirklichkeit. Insbesondere mangelt es an Haushaltsmitteln zur Anmietung von Netzbandbreiten.

Liegenschaftssituation: Die Unterbringungs- und Arbeitssituation in ei-

ner Vielzahl von Dienststellen ist katastrophal und völlig inakzeptabel. Als Beispiel werden hier das Aus- und Fortbildungszentrum Heimerzheim, der Standort Sankt Augustin und die Dienststelle in Bad Bentheim benannt. Die Aufgabenwahrnehmung durch die Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten für die Liegenschaft hat sich nicht bewährt. Der Bedarf an Investitionen wird nicht gewährleistet, die Ausstattung mit Finanzmitteln für Anmietungen bei Bahn- und Flughafenbetreibern ist unzureichend.

Die Menschen in der Bundespolizei brauchen eine Strategie für eine attraktive Personalentwicklung.

ENGAGEMENT

„Umgang mit Fremden – ich weiß Bescheid ...“ Ein wichtiges Thema; nicht nur für die Kinder der Grundschule Lalling.

Kinder im Grundschulalter werden zunehmend selbstständiger und weiten ihren Aktionsradius immer weiter aus. Als Eltern kann man nicht alle Schritte lückenlos überwachen, wenn die Kinder z. B. Freunde besuchen oder sich auf dem Spielplatz treffen. Umso wichtiger ist es, dass sie nicht nur um Gefahren wissen, sondern auch lernen, wie sie sich in problematischen Situationen verhalten können, was eine wichtige Aufgabenstellung von Elternhaus und Schule darstellt.

Auch der neue LehrplanPLUS nimmt die Thematik in den fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen, aber auch im Heimat- und Sachunterricht auf: Es gilt, körperliche Grenzen bei anderen zu achten und für sich selbst einzufordern, Gefahrensituationen für sexuelle Belästigungen und Gewalt zu erkennen und präventive Verhaltensweisen zu erlernen.

Die Schulleiterin der Grundschule Lalling, Frau Dr. Sibylle Maier (2. von rechts), freute sich deshalb, die sehr kindgemäß aufbereitete Broschüre mit dem Titel „Umgang mit Fremden – ich weiß Bescheid ...“ (Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH Anzeigenverwaltung) durch Roland Lam-

mer (rechts), dem Personalratsvorsitzenden der Bundespolizeiabteilung Deggendorf und Siegfried Maier (im Hintergrund links), dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Deggendorf der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Direktion Bundesbereitschaftspolizei, entgegenzunehmen. Darüber hinaus gab Roland Lammer wertvolle Tipps zur unterrichtspraktischen Umsetzung für Kinder, Eltern und Lehrer weiter.

Im Verlauf des Schuljahres wird die Thematik in den einzelnen Jahrgangsstufen auf unterschiedliche Arten angesprochen, wobei die Malbücher unterrichtsbegleitend verwendet werden. Kindern in unserer Gesellschaft wird vermittelt, höflich, aufgeschlossen und tolerant zu sein. Und gerade deswegen ist es so wichtig, dass sie auch lernen zu sagen: „Stopp, das will ich nicht!“ – Sie haben das Recht „Nein“ zu sagen und Berüh-



Foto: GdP

rungen, die sie nicht möchten, zurückzuweisen. **RL**

NACHRUF

Am 4. März 2014 verstarb unser Kollege

Klaus Riga

nach schwerer Krankheit im Alter von nur 57 Jahren.

Klaus Riga engagierte sich viele Jahre in der Schwerbehindertenvertretung der Bundespolizei. Sein soziales und besonnenes Wirken werden uns in guter Erinnerung bleiben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir verlieren mit ihm einen anerkannten und geschätzten Kollegen und werden ihm ein würdiges Andenken bewahren.

Roland Voss für die GdP-Kreisgruppe Saarland



VERABSCHIEDUNG**GEEHRT**

Zwei, die sich kennen und schätzen: Günter Rink (links) bei der Übergabe eines kleinen Präsent als Dankeschön an Jürgen Stark (rechts). Näheres auch unter: dir-mitteldeutschland.gdp-bundespolizei.de Foto: GdP



Es hat sich herumgesprochen, und ich war auch ganz offiziell dabei: Jürgen Stark hat am Ruhestandskai angelegt. Der Kapitän hat das Schiff verlassen und das Kommando an seine Nachfolger übergeben.

Der Gesamtpersonalrat (GPR) bei der Bundespolizeidirektion Pirna wählte Sven Beyer zum neuen Vorsitzenden sowie Frank Fischer – als stellvertretenden Vorsitzenden – in den GPR-Vorstand. Ich gratuliere Sven Beyer und Frank Fischer zur Wahl und sage ihnen meine volle Unterstützung zu.

Jürgen Stark hat das Schiff durch Wind und Wetter gesteuert. Es handelte sich nicht immer um Schönwetterlagen; es ging zeitweise rau und stürmisch zu. Ich hatte manchmal den Eindruck, dass Jürgen Stark einen von der Natur eingebauten Kompass besitzt. Dieser leitete ihn ganz intuitiv und sicher zu den richtigen Entscheidungen und zu rechtzeitigen Richtungsänderungen, sogar mitten in dichtem Nebel. Er übergibt seinen Nachfolgern ein seetüchtiges Boot, welches weiter auf Erfolgskurs steuern wird.

Schöne Erinnerungen an diese erfolgreiche Zeit und genauso schöne Pläne für die Zukunft bei bester Gesundheit, das wünsche ich von ganzem Herzen unserem Jürgen Stark.

Günter Rink, Vorsitzender der Direktionsgruppe Mitteldeutschland der Gewerkschaft der Polizei

Foto: GdP



Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft:

Mitte Februar 2014 besuchte der stellvertretende Inspektionsleiter der Bundespolizeiinspektion Freyung, Roman Nagler, unseren Johann Beindl (rechts im Bild) zu Hause in Wallersdorf, um ihm u. a. seine Beurteilung zu eröffnen und ein Personalgespräch zu führen. Johann Beindl ist am Revier Landshut eingesetzt und befindet sich zurzeit im Krankenstand. Diese Gelegenheit nutzte der stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe (KG) Freyung der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Gerhard Thamm (links im Bild), um eine besondere Ehrung vorzunehmen; so begleitete er Roman Nagler zu eben diesem Hausbesuch ...

Nachdem die Beurteilungsfomalitäten beendet waren, beglückwünschte Gerhard Thamm unseren Kollegen Beindl zu 40 Jahren Gewerkschaftszugehörigkeit. Er händigte dem Jubilar eine Urkunde, die dazugehörige Anstecknadel und ein kleines Geschenk der Kreisgruppe Freyung aus. Verbunden mit den besten Grüßen des Vorsitzenden des GdP-Bezirks Bundespolizei und des Vorsitzenden der KG Freyung wünschte er ihm alles Gute und eine schnelle Genesung. Wir freuen uns alle, wenn wir unseren Hans wieder im Dienst begrüßen können. Diesen guten Wünschen zur Genesung sowie dem Dank für seine gewerkschaftliche Treue schließt sich auf diesem Weg auch die Redaktion des Bezirksjournals Bundespolizei ganz herzlich an. **GT**

VERABSCHIEDUNG

Wolfgang Gerlach in den Ruhestand verabschiedet:

Ende Februar 2014 wurde bei der Bundespolizeiinspektion (BPOLI) Magdeburg durch ein „Strafverfahren wegen vorsätzlicher Herbeiführung der Altersgrenze“ unser langjähriger Kollege und Mitglied der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Wolfgang Gerlach (rechts im Bild), in den Ruhestand verabschiedet. Bei dieser Zeremonie wurde rückblickend auf den Werdegang unseres Kollegen geblickt und nochmals sein außergewöhnliches Engagement im

Beruflichen sowie Menschlichen gewürdigt. Natürlich ließ es sich seine GdP-Kreisgruppe Halle nicht nehmen, ihm auch für sein gewerkschaftliches Wirken zu danken. Mit Blumen und Geschenk bedankte sich Etienne Frankenfeld (links im Bild) und dankte auch persönlich für seine Arbeit und die langjährige Hilfe bei der GdP-Gewerkschaftsarbeit. „Wolfgang, wir wünschen dir in deinem ‚Unruhestand‘ das Allerbeste und viele Jahre bei bester Gesundheit!“

Etienne Frankenfeld, GdP-Vertrauensmann bei der BPOLI Magdeburg



Foto: GdP

